



Quartierverein
Hochwacht
6004 LUZERN

Hof - Wey
Löwendenkmal
Zürichstrasse
Fluhmatt
Bergstrasse
Allenwinden
Bramberghöhe
Friedberg
Fluhgrund
Fluhhöhe

POST

Hochwacht

INFORMATIONSBULLETIN DES QUARTIERVEREINS HOCHWACHT

Was bringt der Löwenplatzwettbewerb dem Quartier?

Ausgangslage:

Der Quartierverein Hochwacht verlangte einen städtebaulichen Wettbewerb am Löwenplatz, um zu verhindern, dass nach „Löwenpark“ und „Löwen-Center“, mit der geplanten SUVA-Areal-Überbauung im Quartier eine weitere Bausünde begangen würde. Zweck des Wettbewerbes wäre gewesen, aus städtebaulicher Sicht darzulegen, wieviel Bauausnutzung das Gebiet um den Löwen noch erträgt.

Ernüchterung:

Schon vor der Ausschreibung des Wettbewerbes erschienen zwei Unsterne am Firmament:

1. Jeder Quartierbewohner erhoffte sich natürlich vom Wettbewerb eine Lösung der Verkehrsprobleme, unter denen der Löwenplatz und seine Anwohner leiden. Es war bald klar, dass die Wettbewerbsbedingungen nicht auf diese Problematik eingingen: es wurden 8 Carparkplätze, 3 Taxistandplätze und 50 Abstellplätze für Zweiräder gefordert. Und mehr hatte der Wettbewerbsteilnehmer zur Verkehrssituation nicht beizutragen. Objektivweise ist zu sagen, dass die Verkehrsmisere nur gesamtstädtisch gelöst werden kann. Eine Lösung nur im Wettbewerbsgebiet des Löwenplatzes zu fordern, wäre deshalb nicht realistisch gewesen.

2. Im Vorfeld des Wettbewerbes tauchte die Idee des Kulturzentrums am Löwenplatz auf. Diese wurde sofort ins Wettbewerbsprogramm und eine

Mehrheit ihrer Vertreter in die Jury aufgenommen. Von den zuständigen Kulturmachern wurden voller Euphorie ziemlich massive, vermutlich allzu massive Kubaturen definiert und in die Wettbewerbsbedingungen eingefügt. Aus dem Ideenwettbewerb wurde ein halber Projektwettbewerb. Bei allen Wettbewerbsarbeiten ist gut zu erkennen, dass mit zumeist wenig Erfolg versucht wird, die geforderte Kulturkubatur irgendwo und irgendwie herbeizugestalten. An die Stelle des Mammut SUVA-Bau trat der Koloss Kulturzentrum, der Teufel wurde durch Beelzebub ersetzt. Auch wenn das Quartier einem neuen Kulturzentrum grundsätzlich positiv gegenübersteht, so ist man doch enttäuscht darüber, dass die ursprünglichen Intentionen, die hinter dem Wettbewerb standen, verfälscht worden sind.

Fazit:

Die Jury stellte einhellig fest, dass keine der 101 eingereichten Arbeiten fehlerfrei ist und bedenkenlos zur Realisierung empfohlen werden kann. Auf die Fragen der Quartierbewohner zur Löwenplatzgestaltung wurde also keine klare Antwort gefunden. Es liegt nun an den Behörden, aufgrund der (durchaus vorhandenen) guten Ideen einen Bauplan aufzustellen, der den Empfehlungen der Jury Rechnung trägt und die übertriebenen Ausnutzungswünsche sowohl der privaten als auch der halböffentlichen Grundbesitzer (Kulturzentrum) in sinnvolle Schranken weist.



Positives:

Wir hoffen, dass jeder Quartierbewohner sich die Zeit nimmt, um die Wettbewerbsarbeiten in Ruhe und unvoreingenommen zu betrachten. Er wird eine Fülle von Gestaltungsmöglichkeiten und Ideen bis hin zur phantastischen Utopie entdecken. Er wird ganz neue Löwenplätze zu sehen bekommen und darüber staunen, was alles aus dem Platz gemacht werden könnte, vor allem, wenn man etwas langfristig denkt und nicht alle die Maxime der kurzfristigen Realisierbarkeit als einzige Wahrheit anerkennt. Wir danken als Quartierbewohner allen Wettbewerbsteilnehmern für ihr Engagement an unserem wie der Löwe geschundenen, aber hoffentlich nicht unterzukriegenden Quartier. Den Behörden danken wir dafür, dass der Wettbewerb durchgeführt wurde und dass ein Vertreter des Quartiervereins die Jurierung begleiten durfte.

Markus Mosele